

# Wildblumenprojekt startet mit einem halben Hektar

Es sind für die erste Saison der Aktion Hummelwiese 5.000 Euro gespendet worden. Auf einem halben Fußballfeld blühen bald 60 unterschiedliche Blumen und Kräuter. Landwirtschaftsfamilie aus Hampenhausen engagiert sich gegen das Insektensterben.

Burkhard Battran

■ **Hampenhausen.** Noch sieht man nichts als einen großen, grünen Gras-Acker mit einer 300 Jahre alten Eiche in der Mitte. Aber schon in wenigen Wochen soll sich hier eine große Wildblütenwiese erstrecken. Scharfgarbe, Hundskamille, Glockenblume, Kratzdistel, Wilde Möhre, Raue Nelke, Johanniskraut, Malve, Steinklee, Nachtkerze, Klatschmohn, Spitzwegerich, Salbei, Seifenkraut, Ackerseif und natürlich große, schöne Sonnenblumen – insgesamt 60 verschiedene Blumen und Kräuter sollen dort bunt durcheinanderwachsen. „Ende April wollen wir mit der Aussaat beginnen und die Hummelwiese wird je größer, je mehr sich daran beteiligen“, sagt Landwirt Josef Hoppe (55).

Die Aktion Hummelwiese des Landwirte-Ehepaars Josef Hoppe und Sigrid Johlen-Hoppe nimmt Fahrt auf. 5.000 Quadratmeter groß wird die erste öffentliche Bienenweide im Kreis Höxter. „Ab einem Spendenbetrag von fünf Euro ist man dabei, damit werden dann fünf Quadratmeter Fläche mit der Wildblumenmischung eingesät“, sagt Initiatorin Sigrid Johlen-Hoppe (51). Für die Premiersaison sind 5.000 Euro zusammengekommen. Und mit einem halben Hektar geht es also jetzt los. „Für den Anfang ist das doch gar nicht schlecht, denn bestimmt wird das Projekt noch weiter wachsen“, sagt Johlen-Hoppe.

Es wird viel über das Insektensterben geredet. Vor allem die Landwirtschaft wird dafür verantwortlich gemacht. Sigrid und Josef Hoppe halten sich nicht mit Diskussionen über Ursachen und Wirkung des Insektensterbens auf. Sie haben erkannt, dass gehandelt werden muss und haben im Herbst die „Aktion Hummelwiese“ ins Leben gerufen. „Optisch wird



Hummelwiesen-Aktivist Xaver Hoppe präsentiert die Ackerfläche rund eine 300 Jahre alte Eiche, die zur Bienenweide mit zahllosen Wildblumen umgestaltet werden soll.

FOTOS: BURKHARD BATTRAN



Landwirt Josef Hoppe präsentiert Honigprodukte, mit denen sich die Hummelwiese in Hampenhausen verkosten lassen soll.



Projekt-Initiatorin Sigrid Johlen-Hoppe zeigt, wie sich aus leeren Konservendosen lustige Insektenhäuser anfertigen lassen.

die Wiese eine Attraktion werden und einen hohen ökologischen Nutzen haben, aber da sie keinen kommerziellen landwirtschaftlichen Wert hat, brauchen wir Mitstreiter“, erklärt Josef Hoppe. Zahlreiche Firmen aus dem Kreis Höxter haben sich bereits mit bis zu 1.000 Quadratmetern beteiligt. Das Imkerehepaar Jonas und Verena Trax aus Dalhausen wird dort mehrere Bienenstöcke platzieren. „Dafür haben sie aber auch 500 Quadratmeter Fläche gespendet“, betont Josef Hoppe. Die Wiese befindet sich am nördlichen Ortsausgang an der Kreisstraße nach Rheder auf der westlichen Seite.

Über Aussaat und Pflege hinaus wollen die Landwirte auch regelmäßig Aktionen rund um die Blühwiese anbieten, wie Picknick-Treffen mit regionalen Produkten oder Insektenhotel-Bastelaktionen. Das ist jedoch erstmal auf Eis gelegt. „Wer aber zuhause selbst ein Stück Garten in eine Wildblumenwiese verwandeln möchte, bekommt unsere Saatmischung gerne geschenkt“, sagt Sigrid Johlen-Hoppe. Neben Geld für Saatgut und die Erstellung einer Homepage hat die Hampenhausener Familie vor allem auch viel Zeit und Energie in das Projekt gesteckt. „Unsere Vision ist, dass wir als Landwirte für die Natur ein ökologischer Dienstleister werden und ihr Zeit und Raum zur Entfaltung geben“, erklärt Sigrid Johlen-Hoppe. Und da muss auch bei einem halben Hektar noch lange nicht Schluss sein. „Wenn das Interesse besteht, säe ich auch gern zehn Hektar aus“, sagt Landwirt Josef Hoppe.

Mehr Informationen zum Projekt Aktion Hummelwiese gibt es im Internet auf der extra eingerichteten Homepage [aktion-hummelwiese.de](http://aktion-hummelwiese.de) sowie am Telefon unter (0171) 37 02 799.

## Corona-Vorschriften: Polizei meldet drei Fälle

In Bad Driburg, Höxter und Steinheim mussten die Beamten eingreifen

■ **Kreis Höxter.** Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den aktuellen Vorschriften verzeichneten die Ordnungsbehörden und die Polizei im Kreis Höxter seit dem 25. März drei Vorfälle. In Bad Driburg war am Mittwoch gegen 20.30 Uhr eine Gruppe von vier Jugendlichen aufgefallen, die zu Fuß an der Pyrmonter Straße unterwegs war. Da sie einen anderen Fußgänger angegriffen und beleidigt hatten, wurde mehrere Anzeigen wegen Körperverletzung und Beleidigung gestellt.

Mitarbeitern des Ordnungsamtes war in Höxter am Donnerstag vormittags ein Nagelstudio aufgefallen, in dem offenbar eine Kundin behandelt

wurde, die auch ihr Kind dabei hatte. Die Polizei wurde zur Personalienfeststellung hinzugerufen, das Ordnungsamt erstattete Anzeige. Des weiteren musste die Polizei in Steinheim bei einem Streit an einem Verbrauchermarkt am Lipper Tor eingreifen. Ein 69-jähriger Kunde war zunächst durch einen Sicherheitsdienstmitarbeiter aufgrund der aktuell bestehenden Hygieneregeln aufgefordert worden, Abstand zu anderen Kunden zu halten. Der Sicherheitsdienstmitarbeiter wurde daraufhin von dem 69-jährigen Mann mit einem Einkaufswagen angerempelt und beleidigt. Der Sicherheitsdienstmitarbeiter erstattete Anzeige.

## Radfahrer und Auto stoßen zusammen

■ **Bad Driburg.** In Bad Driburg ist am Donnerstag ein 84-jähriger Radfahrer bei einem Unfall verletzt worden. Das berichtet die Polizei. Der Radfahrer war gegen 11.50 Uhr mit seinem Pedelec auf der Pyrmonter Straße in Fahrtrichtung Reelsen unterwegs. Dabei kam ihm ein Kia Sportage

entgegen, der nach links auf den Konrad-Adenauer-Ring abbiegen wollte. Der 79-jährige Autofahrer übersah dabei den Radfahrer und es kam zum Zusammenstoß. Der Radfahrer trug leichte Verletzungen davon und wurde zur ärztlichen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht.

## Zeitzeuge besucht das Gymnasium St. Kaspar

Burkhard Seeberg aus Münster berichtet dem Abiturjahrgang von seiner Zeit im Stasigefängnis.

■ **Neuenheerse.** Mehr als sieben Wochen Einzelhaft in der zentralen Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit in Hohenschönhausen und anschließend Unterbringung im Bautzener Gefängnis – wegen Liebe zwischen Ost und West. Burkhard Seeberg aus Münster erzählt seine Geschichte, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2/12 hören sehr aufmerksam zu. Den Wert demokratisch abgesicherter Grundrechte sollen die Schüler reflektieren, wünscht sich Burkhard Nickel, Geschichtslehrer am Gymnasium. Immerhin berichtet Seeberg aus

persönlicher Erfahrung über das Leben in einem Unrechts- und Überwachungsstaat und die Absurdität der damaligen Verhältnisse während der Teilung Deutschlands.

In den 1970er Jahren lernte der Münsteraner in Ostberlin eine Rostockerin kennen. Seeberg, damals Mitglied der DKP (Deutsche Kommunistische Partei), wollte sie 1979 in den Westen holen. Von Berlin über Budapest nach Österreich und schließlich in die BRD, so war der Plan. Zuvor hatten sie sich gefälschte Pässe besorgt. Doch ein Stempel hatte die falsche Farbe. Dies wurde dem Paar

zum Verhängnis. Drei Jahre Haft wegen „Menschenhandels“ lautete das Urteil.

### Drei Jahre Haft wegen Menschenhandels lautete das Urteil für Seeberg

Seine Verlobte wurde wegen „versuchter Republikflucht“ zu 26 Monaten Haft verurteilt. Der Westen kaufte beide frei – jeweils 70.000 Mark flossen dafür in den Osten – und beide gelangten doch noch

in die BRD, wo sie anschließend heirateten.

Im Anschluss an seinen bedrückenden und mit zahlreichen Fotos illustrierten Vortrag entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Neben Statements zu Geschichte und Nachwirkung der DDR und der Stasi wurde auch die gegenwärtige politische Situation in der Bundesrepublik thematisiert. Dies ist auch der Wunsch Seebergs. Er möchte Jugendliche sensibilisieren und reist für dieses Vorhaben von Schule zu Schule. Bereits zum fünften Mal erzählt er seine Geschichte in Neuenheerse.



Nach der Veranstaltung tauscht sich Seeberg mit Lehrern und Schülern aus. Burkhard Seeberg (v. l.), Schulleiter Matthias Nadenau, Lena Gerrecke, Burkhard Nickel, Johanna Schlüter, Sarah Manegold und Hannes Fieseler.

FOTO: T. KREUTZMANN

## Unterstützung für Bedürftige

■ **Brakel.** „Wir hatten nun schon einige Nachfragen bezüglich einer Unterstützung, wie beispielsweise Einkaufshilfen für ältere Personen und Bedürftige, die während der Corona-Krise das Haus nicht verlassen können“, sagt Lina Palamaruk, Mitarbeiterin des Corona-Notfallteams. Bedürftige, die Unterstützung benötigen, aber auch Organisationen und Initiativen, die Hilfe anbieten, können sich bei der Stadt Brakel unter Tel. (052 72) 3 60 10 30 oder per E-Mail an [corona@brakel.de](mailto:corona@brakel.de) melden. Das Corona-Notfallteam hilft dann gerne bei der Koordination der Angebote.

## Bekanntmachungen auf der Homepage

■ **Brakel.** Aufgrund der Corona-Krise ist das Blatt *Brakel Erleben* eingestellt worden. Da die Wochenzeitung zugleich das Amtsblatt der Stadt Brakel ist, weist die Stadtverwaltung darauf hin, dass amtliche Bekanntmachungen als Ersatzbekanntmachungen über die Bekanntmachungskästen in den Ortschaften und in der Kernstadt (am Rathaus) vorgenommen werden. Zusätzlich werden diese Informationen auch über die Neue Westfälische, soziale Medien und die Homepage der Stadt Brakel [www.brakel.de](http://www.brakel.de) veröffentlicht.